

HOMOTOX NEWS

01 2015

Österreichische Ärztesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin
und Homotoxikologie



Informationen zu Biologischer Regulationsmedizin und Homotoxikologie

Homotoxikologie Bindeglied zwischen Homöopathie und Schulmedizin

.....
Die Bedeutung der
Homotoxikologie

Dr. Adrian Spechtler
Seite 5

.....
Einfach zum
Nachdenken

Dr. Manfred Zauner
Seite 10



Inhalt

Vorwort

- 3 Dr. Peter-Kurt Österreicher

Editorial

- 4 Haymo Sani

Aktuelles Thema

- 5 Dr. Adrian Spechtler:
Homotoxikologie – Bindeglied zwischen Homöopathie und Schulmedizin

Seminarkalender

- 8 Homotoxikologie Seminare 2016

Aus der Praxis

- 10 Dr. Manfred Zauner: Einfach zum Nachdenken,
(m)eine persönliche Betrachtungsweise der Homotoxikologie
12 Dr. Siddhartha Popat: Schmerztherapie

Wissenswertes

- 14 Haymo Sani: Arnica montana L

Informationen

- 15 Vorstandssitzung Ärztesellschaft für Homotoxikologie
15 Autor/innen
15 Impressum
16 Seminartermine September – Dezember 2015

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Als ich 1994 gemeinsam mit einigen in der Methode erfahrenen Kolleginnen und Kollegen die Österreichische Gesellschaft für Homotoxikologie und antihomotoxische Therapie gründete war meine Motivation die Verbreitung dieser Therapie. Heute, kürzlich wieder Präsident geworden, ist diese Motivation geblieben. Das uns von Reckeweg hinterlassene Gedankengebäude ist mit all seinen Facetten und Möglichkeiten eine echte Alternative zur sogenannten Schulmedizin. Hier geht es also nicht um Komplementär oder Additiv, sondern in vielen Fällen um einen wirkungsvollen anderen Weg.



**Dr. Peter-Kurt
Österreicher
Präsident**
Österreichische
Ärztegesellschaft
für Biologische
Regulationsmedizin
und Homotoxikologie

Die Homotoxikologie versteht sich als eine Regulationsmedizin die auf biologischen Grundlagen beruht. Wichtige Forscher wie A. Pischinger, H. Heine und andere – unter ihnen viele Nobelpreisträger – liefern den Hintergrund zu unserem tun. Die Erkenntnisse des 20. und 21. Jahrhunderts stecken in ihrem immer in Entwicklung begriffenem System. Die Homotoxikologie ist eine lebendige, sich weiterentwickelnde Methode entlang des aktuellen Wissens der Physiologie, Biochemie und Molekularbiologie.

Heute ruht die Therapie im Wesentlichen auf drei Säulen. Erstens: Die Gabe von homöopathischen Arzneimitteln, Einzel- wie Komplexmittel und körpereigenen Enzymen und Katalysatoren als Arzneimittel. Hier unterscheidet sich die Homotoxikologie auch deutlich von der klassischen Einzelmittelhomöopathie. Arzneimittel, wie die Katalysatoren des Zitronensäurezyklus, sind nach biochemisch-molekularbiologischen Überlegungen kreierte und nach homöopathischen Kriterien hergestellte Präparate. Die sehr speziellen Suis-Präparate dienen der Stärkung von Organen bzw. Organsystemen. Zweiter fester Bestandteil ist die unerlässliche mikrobiologische Therapie des Verdauungstraktes. Moderne Alternativmedizin ist ohne das Wissen um die Störungen des Verdauungstraktes und der Mucosabiologie und deren Therapie nicht sinnvoll durchführbar. Als dritte Säule verstehe ich die Gabe von Vitaminen, Spurenelementen oder Aminosäuren etc. sei es als Substitution oder im Sinne einer höher dosierten orthomolekularen Therapie. Hier sei nur in Erinnerung gebracht, welche Therapieoptionen eine hochdosierte Vitamin C Therapie eröffnet.

Als eigenständige Methode wäre ein eigenes Ärztekammerdiplom daher längst fällig. Wir können eine eigene Lehre und ein eigenständiges Gedankengebäude nachweisen. Die Homotoxikologie unterscheidet sich auch grundlegend von der klassischen Homöopathie, wie oben bereits erwähnt. In Richtung Anerkennung und ÖÄK-Diplom weiter zu arbeiten ist daher eines meiner Ziele.

Die Aus- und Fortbildungsstruktur unserer Gesellschaft wird in diesen Tagen überarbeitet. Es wird Basiswochenenden geben, die das klassische Wissen der Homotoxikologie vermitteln werden. Es werden die Grundlagen wie das System der Grundregulation nach A. Pischinger, die 6-Phasen-Tabelle und die Arzneimittellehre der homotoxikologischen Präparate fester Bestandteil sein. Mikrobiologische Therapie und jener Teil der orthomolekularen Medizin, der im Rahmen der Homotoxikologie unerlässlich ist, runden die ersten drei Wochenenden ab. Zusätzlich wird es Wochenenden mit Spezialthemen (Schmerz, Allergie, etc.) geben. Die beliebten Themenachmittage bleiben natürlich. Für alle jene, die jetzt schon in der Ausbildung sind werden wir für einen nahtlosen Übergang ins neue System sorgen und bereits absolvierte Seminare natürlich anerkennen.

Gerade jetzt, wo von unterschiedlichen Interessensgruppen immer wieder ein Angriff auf alternative Heilmethoden – aus welchen Gründen auch immer – erfolgt, muss der wissenschaftliche Anspruch der Homotoxikologie unterstrichen werden. Die Medizin ist eine Humanwissenschaft und keine Naturwissenschaft! Statistik ist bestenfalls ein Hilfsmittel der Wissenschaft

und daher nur ein Teil einer Wahrnehmung über ein System. Im gegnerischen Feld finden sich Menschen unterschiedlicher Profession – (meist nicht ärztlicher Ausbildung) die offenbar Wissen mit Wissenschaft und Wahrheit mit Wahrnehmung verwechseln. Möglicherweise würde auch hier eine Detoxifikation helfen? Würden die Erkenntnisse des vorigen Jahrhunderts betreffend Systemtheorie, Kybernetik, Biochemie, Physik etc. in einem längst fälligen Paradigmenwechsel berücksichtigt werden, wäre die Wissenschaftlichkeit mancher alternativer Heilmethoden kein Thema mehr.

Es gibt also viel zu tun. Ich bitte alle Mitglieder mit ihrem reichen Erfahrungsschatz an der Weiterentwicklung der Homotoxikologie mit zu wirken. Die Arbeitskreise stellen diesbezüglich eine gute Gelegenheit dar. Jedes Mitglied ist herzlich eingeladen in Form eines Artikels für die Homotox-News oder als Vortrag im Rahmen eines Wochenendseminars seine Erfahrungen zu teilen.

Für die organisatorischen Belange darf ich wieder auf die Unterstützung der Fa. Peithner zählen und freue mich auf die bewährte Zusammenarbeit mit Frau Simon und Herrn Sani.

Zum Schluss möchte ich meinem Vorgänger und jetzigen Ehrenpräsidenten Dr. Adrian Spechtler für die langjährige und engagierte Betreuung der Gesellschaft und ihrer Mitglieder herzlich danken. Ich hoffe, Adrian, dass Du uns noch lange als ergiebige Quelle Deines schier unerschöpflichen Wissens erhalten bleibst. Vielleicht schaffen wir doch noch ein Lehrbuch der Homotoxikologie?

ES IST MIR EINE FREUDE.



Editorial



HAYMO SANI
Fortbildungsreferent
 Österreichische
 Ärztesgesellschaft
 für Biologische
 Regulationsmedizin
 und Homotoxikologie

2014 war für die Österreichische Ärztesgesellschaft ein Grund zum Feiern: 20-jähriges Jubiläum.

In dieser Zeit wurde vom gesamten Team, Vorstand und Organisation, kontinuierlich daran gearbeitet, ein Ausbildungsprogramm für naturheilkundlich interessierte Ärzte aufzubauen und durchzuführen. Kernstück dieser Ausbildung war und ist die Homotoxikologie.

Im Laufe dieser 20 Jahre hat sich allgemein in unserer Umwelt und Gesellschaft viel verändert. Die naturheilkundlichen Behandlungsmethoden bekamen einen immer höheren Stellenwert in der Bevölkerung, damit wuchsen aber auch die Herausforderungen an die Ärzte. Diesem Trend wollen wir mit einer Aktualisierung und Erweiterung der Ausbildung Rechnung tragen. Es werden vermehrt zusätzliche ganzheitliche Heilverfahren in die Ausbildung einfließen. Dies soll auch im neuen Namen erkennbar sein. Wie Ihnen vielleicht auf der Titelseite dieser Ausgabe aufgefallen ist, lautet er ab sofort:

Österreichische Ärztesgesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie.

Unsere Ausbildung gliedert sich ab 2016 in 3 Grundlagenseminare und vorerst 4 Wahlmodule (es werden immer wieder welche dazukommen). Dazu bleiben die beliebten Spezialseminare weiter im Programm.

In den 3 Grundlagenseminaren wird konzentriert die Homotoxikologie gelehrt. In den Wahlmodulen findet dann eine Vertiefung statt und zugleich wird eine Verbindung mit anderen naturheilkundlichen Therapien hergestellt.

Neu ist auch, dass ab nächstem Jahr die Ausbildung parallel an 2 Orten (im Raum Salzburg und im Raum Wien) stattfinden wird. Wir werden uns auch bemühen, in-

teressante Veranstaltungsorte zu finden, damit auch eine Teilnahme mit Familie attraktiv ist.


Genau Termine und Inhalte finden Sie auf www.homotox.at, in dieser Ausgabe unter Termine und im extra erscheinenden Seminarkalender.

Ich möchte in der Zukunft auch die Diskussion unter den Mitgliedern anregen, dazu wird es ab der nächsten Ausgabe der Homotox-News eine eigene Rubrik geben. Auch interessant Fallbeispiele möchten wir in Zukunft gerne allen Lesern zugänglich machen. Beiträge können ab sofort per E-Mail oder auf der Homepage abgegeben werden. Herr Dr. Fuchs wird eine Kolumne unter dem Motto biologische Lifestyle-Medizin beisteuern.

Um ein Zertifikat der Österreichischen Ärztesgesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie zu erreichen, ist es notwendig:

- 1.) die Grundlagenseminare 1 bis 3 zu absolvieren, anschließend sind 3 Module zu besuchen,**
- 2.) ein von den auszubildenden Ärzten vorgeschlagenes Literaturstudium durchzuführen,**
- 3.) an den regional stattfindenden Arbeitskreisen teilzunehmen.**

Um die praktischen Erfahrungen nachzuweisen, werden im Prüfungsseminar – das Kolloquium kann in einem der Grundlagenseminare oder der Module abgelegt werden – 3 eigene, gut dokumentierte, Fälle diskutiert und Grundkenntnisse der Homotoxikologie überprüft.

Ich bin überzeugt, mit dieser Neugestaltung einerseits viele junge Ärzte zu motivieren, unsere Ausbildung in Anspruch zu nehmen und andererseits auch bei unseren „altgedienten“ Homotoxikologen das Interesse an Auffrischungen wieder wecken zu können. 

Online-Service
www.homotox.at

Therapieanfragen:
www.homotox.at/therapieanfrage

Literatur:
www.homotox.at/literatur

Ordinatio:
www.homotox.at/download-ordinatio

DFP Punkte
 freie Fortbildung

Grundlagenseminare: **12 Punkte**

Module: **12 Punkte**

Spezialseminare: **4 Punkte**

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahlen ersuchen wir um frühzeitige Anmeldung.

01/615 63 09

www.homotox.at



Ordinatio
 Antihomotoxica
 et Materia
 Medica

Erhältlich bei der Österreichischen Ärztesgesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie:
sekretariat@homotox.at
01/615 63 09

Homotoxikologie – Bindeglied zwischen Homöopathie und Schulmedizin Teil 1



DR. ADRIAN
SPECHTLER

Es ist unbestritten, daß naturheilkundliche Diagnose und Therapieverfahren – also von der sogenannten wissenschaftlichen Medizin nicht anerkannte Methoden – in der täglichen Arbeit des niedergelassenen Arztes eine immer größere Bedeutung erlangen, aber von der sogenannten Schulmedizin als nicht wirksam qualifiziert werden. Andererseits fällt es aber sehr schwer zu glauben, daß diese große Zahl niedergelassener Ärzte einem Irrglauben verfallen ist, wenn sie vermehrt in ihr Repertoire des „schulmedizinischen“ Alltages komplementäre Methoden integrieren, wie z. B. Akupunktur, Homöopathie und in den letzten Jahren vor allem auch die Erkenntnisse der Homotoxikologie besonders in der Behandlung chronischer Erkrankungen.

Eine Erklärung für den Einsatz der Homöopathie ergibt sich aus der täglichen praktischen Erfahrung des niedergelassenen Arztes in der Behandlung von Patienten mit chronischen Erkrankungen, für die bisher trotz großer Anstrengungen kaum kausale Therapiekonzepte entwickelt werden konnten (z. B. rheumatoide Arthritis, Arteriosklerose, Arthrose, Malignome etc.). Eine Analyse dieser Situation führt nun letztlich zur Erkenntnis, dass die Ursache dieser Stagnation nur in den geltenden Handlungsgrundsätzen (Paradigmen) (1) der wissenschaftlichen Medizin begründet sein kann.

PARADIGMEN DER NATURWISSENSCHAFTLICHEN MEDIZIN

Die „naturwissenschaftliche“ Medizin richtet ihr Handeln heute im Wesentlichen nach fünf Paradigmen aus:

1. Unikausalität

Kausal-lineare Betrachtungsweise, die zur Vorstellung einer monokausalen Krankheitsursache führte (GALILEI) (2).

Beispiel: Pneumonie – Antibiotikum – Elimination des Erregers – Gesundheit

2. Stofflich-mechanistisches Paradigma (3, 4)

Betrachtung des Organismus als aus Einzelheiten bestehend, Einzelmechanismen werden einzeln untersucht, weg vom Ganzen, extremes Spezialistentum. Das Ganze ist die Summe seiner Teile.

3. Wirkstoffparadigma (1)

Eine medikamentöse Therapie ist nur durch meß- und wägbare Substanzen möglich. Eine homöopathische Arznei hat demnach keine Wirksamkeit.

4. Kollektivistisches Paradigma (5)

Erkenntnisgewinnung durch Studien, indem ein Kollektiv hergestellt wird, dessen Einzelindividuen dasselbe zu untersuchende Merkmal haben (z. B. Hypertonie), Einzelindividuum wird auf das zu untersuchende Symptom reduziert, Folge: Reduktionismus eines pathologischen Geschehens (induktiver Vorgang).

5. Paradigma der Zellulärpathologie nach VIRCHOW (6)

Krankheit wird ausschließlich auf Störungen im Gefüge der einzelnen Zelle bezogen, unabhängig von deren Umgebung.

Abstract

It is beyond discussion that natural or alternative methods of treatment are constantly gaining importance for the practicing physician. Such therapies are still not accepted by orthodox medicine, and they are qualified as being without effect. However, it is hard to believe that such a large number of practicing physicians are delusional, as they are adding a wide range of „complementary“ methods, such as acupuncture, homeopathy, and just recently homeotoxicology especially for the treatment of chronic diseases, to the repertoire of their daily orthodox routine.

„BESONDERS BEI DER THERAPIE CHRONISCHER ERKRANKUNGEN KOMPLETTIEREN ALTERNATIVE METHODEN DAS SCHULMEDIZINISCHE REPERTOIRE“

Vor allem die Induktion (7) – und deren Überbewertung – als bevorzugte Methode der Erkenntnisgewinnung in der wissenschaftlichen Medizin und dem daraus entstehenden simplifizierenden Reduktionismus (8), der eine eindimensionale kausal-lineare Betrachtungsweise der untersuchten Vorgänge erlaubt (z. B. Nachweis der Wirksamkeit eines Antibiotikums bei einer bakteriellen Entzündung), verhindert letztlich die notwendige Weiterentwicklung der Therapie chronischer Erkrankungen (3, 9, 10, 11, 12, 13). Denn vor allem bei chronischen Erkrankungen muss von einer komplexen Plurikonditionalität in biokybernetisch hoch vernetzten offenen Systemen ausgegangen werden (14). Die Errungenschaften der technisierten Hochleistungsmedizin sind dadurch aber keinesfalls unverzichtbar, ihre Handlungsgrundsätze müssen im Sinne POPPERS (15) ständig einer Falsifikation unter zogen und unter Umständen durch neue Paradigmen ergänzt werden, um zu kausaleren Therapieansätzen zu kommen. Erkenntnisse der Grundlagenforschung der letzten vierzig Jahre führten nun zur Formulierung neuer Paradigmen, die das Wissenschaftsverständnis der Medizin wesentlich verändern könnten, ohne dabei aber die gelten den Paradigmen abzulehnen, die letztlich zu den enormen Erfolgen der Medizin in der Behandlung akuter Erkrankungen geführt haben:

NEUE PARADIGMEN NACH ERKENNTNISSEN DER GRUNDLAGENFORSCHUNG

1. Paradigma der Plurikonditionalität (16, 17, 18)

Eine Ursache kann viele Folgen, viele Ursachen können eine Folge haben. Holistisches (ganzheitliches) Denken, das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

2. Paradigma der Biokybernetik (19, 20)

Der Organismus ist ein hochvernetztes energetisch offenes System, seine Elemen-

te weisen gegenseitig enge Verflechtungen auf, die durch eine Vielzahl von Regelmöglichkeiten konstante Lebensbedingungen ermöglichen.

3. Paradigma der dissipativen Strukturen offener Systeme nach Nobelpreisträger I. PRIGOGINE (21)

Bei Zufuhr geeigneter Energie wird bei offenen Systemen der Ordnungszustand entgegen den Gesetzen der Thermodynamik erhöht; zugleich schlagartige Ausbreitung (Dissipation); hohe Sensitivität gegen schwache Umweltreize. Neben der Informationsmöglichkeit in der Therapie über den Rezeptor ist auch eine Therapie über nichtstoffliche (energetische) Strukturen möglich.

4. Paradigma der Biophotonentheorie nach POPP (22)

In biologischen Systemen besteht langreichweitige elektromagnetische Kopplung hoher Ordnung mit nachgewiesener ultraschwacher Photonenemission – auch in Homöopathika nachweisbar.

5. Paradigma des Grundregulationssystems nach PISCHINGER (s. später) (23)

Wesentlich ist nun, daß viele sogenannte „nicht wissenschaftlich anerkannte“ Methoden auf diesen neuen Paradigmen aufbauen und somit naturwissenschaftlichen Erfordernissen vom Grundsatz her gerecht werden und das auch in der Praxis beweisen. Dies auch dann, wenn sie aus der Sicht der „alten“ Paradigmen nicht verstanden werden können.

NATURWISSENSCHAFTLICHKEIT DER HOMÖOPATHIE UND HOMOTOXIKOLOGIE

Obwohl die Medizin selbst keine Naturwissenschaft im eigentlichen Sinne ist (25), sondern nur Methoden anderer naturwissenschaftlicher Disziplinen anwendet (Physik, Chemie, Statistik etc.),

ist es notwendig, Naturwissenschaft zu definieren, da dies für die Beurteilung der Homöopathie und damit auch der Homotoxikologie von großer Bedeutung ist. Denn Wissenschaftlichkeit wird oft als Kriterium oder gar Kampfangument für Einschluss oder Ausschluss gewisser Methoden an unseren Universitäten verwendet (24).

Nach PIETSCHMANN (24) ist unter Naturwissenschaft zu verstehen, was überprüfbare, wiederholbare Ergebnisse bringt, die nicht vom individuellen Experimentator abhängen, und was genügend deutlich von störenden Fremdeinflüssen befreit werden kann, unabhängig davon, ob dies bereits theoretisch verstanden werden kann.

DEFINITION DER HOMÖOPATHIE

Die Homöopathie ist jene Heilmethode, die aufgrund des Ähnlichkeitsgesetzes „Ähnliches heilt Ähnliches“ kranke Menschen mit geprüften Einzelmitteln in potenziierter Form heilen kann (26).

PRINZIPIEN DER HOMÖOPATHIE, DIE AUCH ALS BASIS FÜR DIE HOMOTOXIKOLOGIE GELTEN (27, 28)

1. Ähnlichkeitsregel

Darunter wird eine Anweisung verstanden, für den kranken Menschen dasjenige Mittel zu wählen, dessen an gesunden Menschen ermittelte Erkrankungssymptome am meisten mit den Symptomen des Kranken übereinstimmen – ihnen am ähnlichsten sind.

2. Arzneiprüfung am gesunden Menschen

Das sind Untersuchungen, durch welche die Symptomatik der Wirkungen eines jeden Stoffes, der als Arzneimittel dienen soll, ermittelt wird.

3. Das Prinzip der potenzierten Arznei

Die Homöopathie und auch die Homotoxikologie verwenden Arzneien, die nach festgelegten Regeln in sukzessiven Schritten verdünnt und verschüttelt werden.

„DAS WIRKSAMWERDEN DER HOMÖOPATHISCHEN ARZNEI IST NACH
HERKÖMMLICHEN REGELN NICHT ERKLÄRBAR, JEDOCH IMMER WIEDER
ERFAHRBAR UND SOMIT REPRODUZIERBAR“

Vor allem das Prinzip der potenzierten Arznei löst bei Vertretern der Schulmedizin immer wieder heftige emotionale Abwehrreaktionen aus (34), da eine Therapie nach den Paradigmen der Schulmedizin nur durch meß- und wägbare Arzneien denkbar ist. Wenn aber nun eine Methode vorerst nicht erklärbar ist, jedoch reproduzierbare Ergebnisse bringt, so ist diese Emotionalität nicht in Einklang mit einer naturwissenschaftlichen Grundhaltung zu bringen. Entscheidend ist aber nun, daß die Erkenntnisse von PRIGOGINE und POPP zur Erweiterung des geltenden Therapieprinzips führten, wodurch eine therapeutische Beeinflussung nicht ausschließlich nur über Rezeptoren denkbar ist, sondern allein auch durch Zufuhr geeigneter Energien möglich ist. Diese Vorstellung ist nun konkreter geworden, da nachweisbar ist, daß Wasser Clusterbildungen aufweist, die sich in ihrer Struktur durch Potenzierung ändern – ab hängig von der Urtinktur und dem Potenzierungsschritt –, somit Information speichert, deren Existenz messbar ist (29, 30, 31).

Von wesentlicher Bedeutung für den Nachweis der Wissenschaftlichkeit der Homöopathie ist ihre praktische Anwendung. Denn bei strenger Beachtung der Regeln für die Findung des richtigen Arzneimittels führt dessen Anwendung auch zum therapeutischen Erfolg, bzw. zu einer Heilreaktion (ausgenommen in ganz bestimmten seltenen Reaktionszuständen, siehe später). Das bedeutet, daß die Methode überprüfbar und wiederholbare Ergebnisse bringt, unabhängig vom Experimentator (Arzt), also die Forderung der Naturwissenschaftlichkeit erfüllt. Dazu ein Beispiel: Wenn die durch einen ausgebildeten Arzt gelegete erhobene homöopathische Anamnese das Arzneimittelbild von SULFUR ergibt, so wird ein zweiter homöopathisch ausgebildeter Arzt mit hoher Wahrscheinlichkeit beim selben Patienten ebenso das Arzneimittelbild von Sulfur feststellen. Das dann zu beobachtende Wirksamwerden der homöopathischen Arznei ist nach herkömmli-

chen Regeln nicht erklärbar, jedoch immer wieder erfahrbar und somit reproduzierbar.

Diese Reproduzierbarkeit des Therapieeffektes ist auch bei der Anwendung von antihomotoxischen Mitteln zu erfahren.

Nicht unerwähnt soll noch sein, daß die Wirksamkeit der Homöopathie und auch der Homotoxikologie in vielen Tierversuchen nachgewiesen wurde (32).

Wie jede komplementäre Methode soll auch die Homöopathie ausschließlich nur von approbierten Ärzten angewendet werden. Dieser Grundsatz gilt selbstverständlich auch für die Homotoxikologie.

GRENZEN DER HOMÖOPATHIE UND HOMOTOXIKOLOGIE

Folgende Grenzen sind für die Homöopathie und Homotoxikologie gegeben (33):

1. Substitutionsgrenze

Eine Therapie ist nur durch Substitution von körpereigenen fehlenden Substanzen möglich (z. B. Diabetes mellitus).

2. Psychisch-neurologische Grenze

Schwere Neurosen, Psychosen, Epilepsie

3. Grenzen durch das Wissen des Arztes

bei bestimmten akuten Erkrankungen (z. B. Pneumonie, akute Appendizitis) und Notfälle

4. Biologische Grenze

Literatur:

1. KUHNS, T.S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Suhrkamp, 1988
2. FRESE: Unikausalität. Universitas 1985; 40: 8047
3. Tagungsbericht Symposium „Die Paradigmenfrage in der Medizin“ am 21. 2. 1986 in Bern Heilkunst 1987; 4: 164-170
4. PIETSCHMANN Die Grenzen der exakten Naturwissenschaften in der Medizin. Ärztezeitschrift f. Naturheilverfahren 1982; 10: 649
5. FULLGRAF: Was taugen klinische Großstudien?, Selecta 1985; 1
6. SANDRITTER, BENEKE: Allgemeine Pathologie. Schattauer 1981
7. METZLER: Philosophie-Lexikon. Metzler 1996
8. DEPPERT, W.: Das Reduktionismusproblem und seine Überwindung, in: Wissenschaftstheorien der Medizin, ein Symposium. De Gruyter 1992
9. Wiener Dialog über Ganzheitsmedizin – eine Dokumentation. Verl. Jugend und Volk 1988
10. TOELLNER: Die Zukunft der Medizin. Rheuma 1985; 6
11. SCHIPPERGES: Ethische Prinzipien im ärztlichen Alltag. Ärztezeitschrift für Naturheilverf. 1987; 12
12. JONAS: Forschung und Verantwortung, Vortrag aus Anlaß der Eröffnung des Institutes für angewandte klinische Pharmakologie der Smith – Kline – French Laboratories. Göttingen am 10.6.1983
13. PIETSCHMANN: Das Ende des naturwissenschaftlichen Zeitalters in der Medizin. Zsolnay 1980
14. THOMAS: Die Anwendung einfacher Prinzipien der Regelung komplexer Systeme auf die Humanmedizin. DDFVLR – Mitt. 84 – 13, 1986, Braunschweig
15. POPPER: Logik der Forschung. 4. Aufl.; Mohr-Verl. Tübingen 1971
16. MEYER, A.-E.: Taxonomie subgroups within disease entities: An alternative strategy of the specificity approach. Psychother. and Psychosom. 42 (1984): 26-36
17. GROSS: Medizinischer Holismus. Dt. Ärzteblatt 1986, 25/26, Ausgabe A
18. ENGLER: The need for a new medical model: a challenge for biomedicine, Science 196, 129-136
19. HASSENSTEIN: Biologische Kybernetik 1977. Quelle und Meyer, Heidelberg
20. KEIDEL, W.D.: Biokybernetik des Menschen 1989. Wissenschaftl. Buchgesellschaft
21. PRIGOGINE, I.: Zeit, Entropie und Evolutionsbegriff in der Physik. Mannheimer Forum 1980/81 Boehringer Mannheim
22. POPP: Neue Horizonte in der Medizin. Haug 1987
23. PISCHINGER: Das System der Grundregulation. Haug 1990
24. PIETSCHMANN: Was ist Wissenschaft? Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren 1988; 12
25. DEPPERT W., KLIEMT H., LOHFF B., SCHAEFER J. (Hrsg.): Wissenschaftstheorien in der Medizin, Ein Symposium. De Gruyter 1992
26. LEESER, O.: Grundlagen der Heilkunde. Haug 1963
27. WALACH, H.: Homöopathie als Basistherapie. Haug 1986
28. BUSCHAUER, W.: Homöopathie. Haug 1982
29. Wasser und Information; Hrsg. Vom Inst. für Strukturelle Medizinische Forschung e.V. und vom Physiologischen Institut der Universität Graz. Haug 1993
30. LUDWIG, W.: Wasser im Licht der einheitlichen Quantenfeld – Theorie und Frequenzspektroskopie. In ENGLER, I (Hrsg.): Wasser. Sommer-Verl. 1989
31. BALL KD, BERRY RS, KVNZ E, et al.: From Topographics to Dynamics on Multidimensional Potential Energy Surfaces of Atomic Clusters. Science 1996; 271: 963 – 5
32. RIGHETTI, M.: Forschung in der Homöopathie. Burghard 1988
33. WUNSTEL, G.: Aktuelle Anwendungsmöglichkeiten der Homöopathie in der ärztlichen Praxis. Weka
34. HOPFF, W. H.: Der Neomystizismus in der Medizin. Wiener Med. Wochenschrift, 1987, 23

DR. ADRIAN SPECHTLER

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

5081 Anif

Donisenweg 8

Tel.: 06246/73 416

Fax: 06246/73 416-20

Homotox-Seminare 2016



GRUNDLAGENSEMINARE 2016



	Raum Salzburg	Raum Wien
Grundlagenseminar 1	30.4./1.5.	27./28.2.
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Grundlagen der Biologischen Regulations- Medizin (Herdtheorie, Grundregulationsystem) • Spezielle Grundlagen der Homotoxikologie (Reckeweg, Präparatgruppen, 6-Phasentabelle, Vikariation) • Die wichtigsten Arzneimittel 1 (Kombinationspräparate) • Anwendung in der Praxis, vor allem bei akuten Erkrankungen z. B. Infekte, Atemwegserkrankungen, Schmerz • Grundlagen der orthomolekularen Medizin • Management einer naturheilkundlichen Praxis 		
Grundlagenseminar 2	25./26.6.	16./17.4.
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung Grundlagen der Homotoxikologie • Die wichtigsten Arzneimittel 2 (Homaccorde, Composita, Suis-Organ Präparate) • Anwendung in der Praxis bei akuten und chronischen Erkrankungen, z. B. Schmerz, Ausleitung, Entgiftung • Grundlagen Mikrobiologie, Spenglersan • Vorstellung und Besprechung eigener Fälle der Teilnehmer 		
Grundlagenseminar 3	17./18.9.	10./11.9.
<ul style="list-style-type: none"> • Immunologie und Homotoxikologie • Die wichtigsten Arzneimittel 3 (Suis-Organ Präparate, Nosoden, Katalysatoren, Injeele) • Anwendung in der Praxis bei chronischen Erkrankungen, vor allem rechts des biologischen Schnitts • Eigenblutbehandlungen, Auto-sanguis-Therapie • Vorstellung und Besprechung eigener Fälle der Teilnehmer 		

MODULE 2016



	Raum Salzburg	Raum Wien
Modul 1	–	12./13.3.
Biologische Schmerztherapie		
<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung chronischer und akuter Schmerzen in der Homotoxikologie • Naturheilkundliche Untersuchungstechniken • Praktische Übungen 		
Modul 2	11./12.6.	–
Immunsystem		
<ul style="list-style-type: none"> • Abwehrsteigerung • Allergien • Mikrobiologie 		
Modul 3	1./2.10.	–
Ausleitung, Ernährung		
<ul style="list-style-type: none"> • Entgiftung • Säure-Basen-Haushalt • Ernährung • Spenglersan als Begleittherapie 		
Modul 4	–	5./6.11.
Biologische Regulationsmedizin in Kombination mit anderen naturheilkundlichen Therapieformen		
<ul style="list-style-type: none"> • Homöosiniatrie • Neuraltherapie • Akupunktur • Mesotherapie • Applied Kinesiologie 		

SPEZIALSEMINARE 2016



Schmerzbehandlung in der Biologischen Medizin	6.2.	Bad Hall/Hotel Miraverde
Die Frau, von der Pubertät zur Menopause	23.4.	Pörschach/Seehotel Werzer
Biologische Therapie in der Kinderheilkunde	21.5.	Mutters/Hotel Seppl
Die Frau, von der Pubertät zur Menopause	18.6.	Graz/Hotel Paradies
Biologische Regulationstherapie in der Sportmedizin	8.10.	Mutters/Hotel Seppl
Fallbeispiele aus der Biologischen Praxis	22.10.	Pörschach/Seehotel Werzer
Ausleitung und Entgiftung mit Biologischer Medizin	19.11.	Bad Hall/Hotel Miraverde
Immunsystem und Allergie	3.12.	Graz/Hotel Paradies

2016

INFORMATION, AUSBILDUNG UND SERVICE RUND UM
BIOLOGISCHE REGULATIONSMEZDIN UND HOMOTOXIKOLOGIE

JÄNNER – JUNI 2016

Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
Fr 1 Neujahr	Mo 1 Brigitta	Di 1 Albin	Fr 1 Irene	So 1 Grundlagen Salzburg	Mi 1 Simeon
Sa 2 Gregor	Di 2 M. Lichtmess	Mi 2 Volker	Sa 2 Mirjam	Mo 2 Siegmund	Do 2 Armin
So 3 Genoveva	Mi 3 Oskar	Do 3 Kunigunde	So 3 Richard	Di 3 Philipp	Fr 3 Karl
Mo 4 Angelika	Do 4 Andreas	Fr 4 Kasimir	Mo 4 Konrad	Mi 4 Florian	Sa 4 Christa
Di 5 Emilia	Fr 5 Agatha	Sa 5 Gerda	Di 5 Vinzenz	Do 5 Chr. Himmelf.	So 5 Winfried
Mi 6 Hl. 3 Könige	Sa 6 Spezial Bad Hall	So 6 Fridolin	Mi 6 Sixtus	Fr 6 Gundula	Mo 6 Norbert
Do 7 Reinhold	So 7 Richard	Mo 7 Reinhard	Do 7 Johann Bapt.	Sa 7 Gisela	Di 7 Robert
Fr 8 Severin	Mo 8 Rosenmontag	Di 8 Johannes	Fr 8 Walter	So 8 Muttertag	Mi 8 Medardus
Sa 9 Adrian	Di 9 Faschingsdl.	Mi 9 Franziska	Sa 9 Waltraud	Mo 9 Beate	Do 9 Grazia
So 10 Paul	Mi 10 Aschermi.	Do 10 Emil	So 10 Gernot	Di 10 Liliana	Fr 10 Heinrich
Mo 11 Thomas	Do 11 Maria Lourdes	Fr 11 Rosina	Mo 11 Reiner	Mi 11 Joachim	Sa 11 Modul 2
Di 12 Ernst	Fr 12 Benedikt	So 12 Modul 1	Di 12 Herta	Do 12 Pankrätius	So 12 Salzburg
Mi 13 Jutta	Sa 13 Christina	So 13 Wien	Mi 13 Ida	Fr 13 Servatius	Mo 13 Bernhard
Do 14 Rainer	So 14 Valentinstag	Mo 14 Mathilde	Do 14 Ernestine	Sa 14 Bonifatius	Di 14 Hartwig
Fr 15 Arnold	Mo 15 Siegfried	Di 15 Klemens	Fr 15 Anastasia	So 15 Pfingstsonntag	Mi 15 Veit
Sa 16 Marcel	Di 16 Liane	Mi 16 Herbert	So 16 Grundlagen 2	Mo 16 Pfingstmontag	Do 16 Benno
So 17 Anton	Mi 17 Alexius	Do 17 Gertrud	So 17 Wien	Di 17 Pascal	Fr 17 Adolf
Mo 18 Margitta	Do 18 Simon	Fr 18 Edward	Mo 18 Werner	Mi 18 Erich	Sa 18 Spezial Graz
Di 19 Mario	Fr 19 Irmgard	Sa 19 Josef	Di 19 Gerold	Do 19 Ivo	So 19 Juliana
Mi 20 Fabian	Sa 20 Corona	So 20 Palmsonntag	Mi 20 Odetta	Fr 20 Bernhardin	Mo 20 Adalbert
Do 21 Agnes	So 21 Peter	Mo 21 Christian	Do 21 Alexandra	Sa 21 Spezial Mitters	Di 21 Sommerbeg.
Fr 22 Vinzenz	Mo 22 Isabella	Di 22 Lea	Fr 22 Alfred	So 22 Julia	Mi 22 Rotraud
Sa 23 Hartmut	Di 23 Romana	Mi 23 Otto	So 23 Spezial Pörschach	Mo 23 Renate	Do 23 Marion
So 24 Franz	Mi 24 Matthias	Do 24 Gründo.	So 24 Wilfried	Di 24 Dagmar	Fr 24 Johannes
Mo 25 Pauli Bek.	Do 25 Edeltraud	Fr 25 Karfreitag	Mo 25 Markus	Mi 25 Magdalene	Sa 25 Grundlagen 2
Di 26 Timotheus	Fr 26 Gerlinde	Sa 26 Karsamstag	Do 26 Helene	Do 26 Fronleichnam	So 26 Salzburg
Mi 27 Angela	Sa 27 Grundlagen 1	So 27 Ostersonntag	Mi 27 Zita	Fr 27 August	Mo 27 Heimo
Do 28 Manfred	So 28 Wien	Mo 28 Osternmontag	Do 28 Hugo	Sa 28 Wilhelm	Di 28 Harald
Fr 29 Gerhard	Mo 29 Oswald	Di 29 Helmut	Fr 29 Katharina	So 29 Erwin	Mi 29 Peter
Sa 30 Martina		Mi 30 Amadeus	Sa 30 Grundlagen Salzburg	Mo 30 Ferdinand	Do 30 Otto
So 31 Johannes		Do 31 Cornelia		Di 31 Petra	

JULI – DEZEMBER 2016

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Fr 1 Dietrich	Mo 1 Alfons	Do 1 Verena	Sa 1 Modul 3	Di 1 Allerheiligen	Do 1 Blanka
Sa 2 M. Heimsuch.	Di 2 Eusebius	Fr 2 Ingrid	So 2 Salzburg	Mi 2 Allerseelen	Fr 2 Bibiana
So 3 Thomas	Mi 3 Lydia	Sa 3 Gregor	Mo 3 Ewald	Do 3 Hubert	Sa 3 Spezial Graz
Mo 4 Ulrich	Do 4 Johannes	So 4 Rosalie	Di 4 Franz	Fr 4 Karl	So 4 2. Advent
Di 5 Albrecht	Fr 5 Oswald	Mo 5 Roswitha	Mi 5 Herwig	Sa 5 Modul 4	Mo 5 Krampus
Mi 6 Marietta	Sa 6 Chr. Verklärung	Do 6 Magnus	Do 6 Bruno	So 6 Wien	Di 6 Nikolaus
Do 7 Willibald	So 7 Cajetan	Mi 7 Regina	Fr 7 Rosa Maria	Mo 7 Engelbert	Mi 7 Ambros
Fr 8 Kilian	Mo 8 Dominik	Do 8 Mariä Geburt	Sa 8 Spezial Graz	Di 8 Gottfried	Do 8 M. Empfängnis
Sa 9 Veronika	Di 9 Edith	Fr 9 Otmar	So 9 Sibylle	Mi 9 Theodor	Fr 9 Valerie
So 10 Knud	Mi 10 Laurenz	Sa 10 Grundlagen 3	Mo 10 Viktor	Do 10 Leo	Sa 10 Emma
Mo 11 Olga	Do 11 Klara	So 11 Wien	Di 11 Alexander	Fr 11 Martin	So 11 3. Advent
Di 12 Siegbert	Fr 12 Radegunde	Mo 12 Maria	Mi 12 Maximilian	Sa 12 Christian	Mo 12 Johanna
Mi 13 Heinrich	Sa 13 Hippolyt	Di 13 Tobias	Do 13 Koloman	So 13 Eugen	Di 13 Lucia
Do 14 Roland	So 14 Meinhard	Mi 14 Albert	Fr 14 Burkhard	Mo 14 Sidonia	Mi 14 Berthold
Fr 15 Egon	Mo 15 M. Himmelfahrt	Do 15 Dolores	Sa 15 Theresia	Di 15 Leopold	Do 15 Christiane
Sa 16 Carmen	Di 16 Stefan	Fr 16 Ludmilla	So 16 Hedwig	Mi 16 Margarita	Fr 16 Adelheid
So 17 Gabriella	Mi 17 Gudrun	Sa 17 Grundlagen 3	Mo 17 Rudolf	Do 17 Gertrud	Sa 17 Lazarus
Mo 18 Arnulf	Do 18 Helena	So 18 Salzburg	Di 18 Lukas	Fr 18 Odo	So 18 4. Advent
Di 19 Marina	Fr 19 Sebald	Mo 19 Wilhelmine	Mi 19 Frieda	Sa 19 Spezial Bad Hall	Mo 19 Susanna
Mi 20 Margaretha	Sa 20 Bernhard	Di 20 Hertha	Do 20 Wendelin	So 20 Edmund	Di 20 Julius
Do 21 Daniel	So 21 Pius	Mi 21 Matthäus	Fr 21 Ursula	Mo 21 Amalie	Mi 21 Winterbeg.
Fr 22 Magdalena	Mo 22 Regina	Do 22 Herbstbeginn	Sa 22 Spezial Pörschach	Di 22 Cäcilia	Do 22 Jutta
Sa 23 Brigitta	Di 23 Rosa	Fr 23 Thekla	So 23 Johannes	Mi 23 Clemens	Fr 23 Victoria
So 24 Christoph	Mi 24 Michaela	Sa 24 Rupert	Mo 24 Anton	Do 24 Flora	Sa 24 Hl. Abend
Mo 25 Jakob	Do 25 Ludwig	So 25 Klaus	Di 25 Ludwig	Fr 25 Katharina	So 25 Christtag
Di 26 Anna	Fr 26 Patricia	Mo 26 Kosmas	Mi 26 Nationalfeiert.	Sa 26 Konrad	Mo 26 Stefanitag
Mi 27 Rudolf	Sa 27 Monika	Di 27 Vinzenz	Do 27 Sabina	So 27 1. Advent	Di 27 Johannes Ev.
Do 28 Adele	So 28 Augustin	Mi 28 Wenzel	Fr 28 Simon	Mo 28 Berta	Mi 28 Unsch. Kinder
Fr 29 Martha	Mo 29 Johannes	Do 29 Michael	Sa 29 Ermelinda	Di 29 Friedrich	Do 29 David
Sa 30 Ingeborg	Di 30 Felix	Fr 30 Urs	So 30 Dieter	Mi 30 Andreas	Fr 30 Hermine
So 31 Ignatius	Mi 31 Raimund		Mo 31 Wolfgang		Sa 31 Silvester

■ Grundlagenseminare ■ Module ■ Spezialseminare

Einfach zum Nachdenken,

(m)eine persönliche Betrachtungsweise der Homotoxikologie.



DR. MANFRED
ZAUNER

Homotoxikologie anders betrachtet oder Mensch quo vadis?

Amerika nimmt zu, aber die Amerikaner, im Speziellen die USA, ist über dem großen Teich weit weg, also bleiben wir bei uns. Wir kämpfen in unseren Breiten auch mit steigendem Diabetesrisiko und Diabetesfolgen, Hypertonie, erhöhtem Bauchumfang, chronischer Sinusitis und rezidivierenden Ekzemen. Allergie, Colitis ulcerosa, Reizdarmsyndrom, Osteoporose, Fructoseintoleranz und Lactoseintoleranz sind im Zunehmen, und weit und breit keine Antwort. Ist dies Ignoranz, oder ist es einfach nur die (Schock)-Lähmung?

Dr. med. Hans Heinrich Reckeweg, unser aller Vorreiter, versuchte nach dem zweiten Weltkrieg eine neue, also andere, Betrachtungsweise der Krankheiten und der entsprechenden Behandlungsmöglichkeiten einzuführen bzw. darzustellen.

Dazu stellte er das System der regressiven Vikariation, Ausleitung von Schadstoffen, Stimulierung des Immunsystems, Änderung der Ernährung, ... als Gedankenengebäude auf die Beine.

Entgiftung ist einer seiner zentralen Therapieansätze. Modern betrachtet heißt das heute Detox und ist als Schlagwort in unser aller Gedanken, WURST ob bei Anti-Aging, Better-Aging, Fit in den Frühling, auf zu mehr Leistungsfähigkeit, oder Fragility verhindern, Hypertonie oder Diabetes mellitus verhindern, Kosten senken, denn die Allgemeinheit, der Staat, also die RES PUBLICA und damit wir ALLE, tr die Kosten für unser Gesundheitssystem.

WURST, das war es eigentlich, wo Dr. Reckeweg uns berühren sollte. Das ist noch immer die einfache, gültige Antwort auf HOMOTOXINE, Krankheitsverlauf, Lebensqualität und Teufelskreislauf fortsetzen oder aufbrechen und damit aufbrechen zu neuen Ufern, zu besserer Lebensqualität und damit die Krankheitssymptome rückzuführen, die Beschwerden zu lindern.

Reckeweg hatte Recht, ich behaupte er hat noch immer Recht:

Seine HOMOTOXINE sind ein Erklärungsversuch, ein Gedankengebäude, ein gutes Gedankengebäude.

Die Frage ist: Wie beweisen wir diese Behauptung?

Nun mein kläglich Versuch:

Als Landarzt, Allgemeinmediziner, stehe ich unter gleichem Kostendruck wie alle anderen auch, zwischen dem Überleben, Roboti, Familie, Fortbildung, Fit bleiben wollen. Da bleibt für Forschung wenig Zeit und Gelegenheit, jedoch zum Nachdenken und Gedanken spinnen bleibt immer Zeit, auch wenn das Sitzfleisch für Extra-PC-Arbeit nicht ausgeprägt ist.

Nachdenken oder besser zwischen den Zeilen zuhören bei diversen Seminaren und Fortbildungen.

SILENT INFLAMMATION ist in den letzten Monaten eines der Schlagworte, das bei den Kongressen bzw. Tagungen immer wieder angesprochen wird. Dr. Reckeweg hat dies schon lange vor uns erkannt, aber anders genannt oder benannt.

Die sich verstärkt entwickelnde Insulinresistenz, das Thema Antibiotikaresistenz, Hospitalismus, die Hypertonie, die Atherosklerose oder die Osteoporose und wie entkomme ich ihnen, sind Themen die uns alle betreffen und uns allen auf den Kopf fallen. Die Forschung und damit die Suche nach potenteren Mitteln hängt, weil im Moment alles so schwierig ist.

Rezeptoren bestimmen unser Leben. Das sind die Fühler unserer Regelkreise, dort findet zum Teil das Geschehen der SILENT INFLAMMATION statt, WURST ob bei der Insulinresistenz, Hypothyreose, den Autoimmunerkrankungen oder bei fortschreitenden Entzündungen, Antibiotikaresistenz, Krebserkrankung oder ...

WURST, das war es, was mich zum Nachdenken bewegte und mich dazu zwang, dem Burnout wieder einen Schritt

näher zu kommen, über meine Grenzen hinaus zu wachsen, ein Schlafdefizit in Kauf zu nehmen, aber ich wollte es genau wissen.

Dr. Reckeweg bildete um 1950 sein Gedankengebäude der HOMOTOXINE und der regressiven bzw. progressiven Vikariation. Für ihn ergab sich so die Möglichkeit, Krankheiten in ein früheres Stadium rückzuführen, oder den weiteren Krankheitsverlauf chronologisch zu verfolgen und zu erklären.

Und wie recht er hat. Um 1950 entwickelte er das Gedankengebäude der HOMOTOXINE, also Schadstoffe für den Menschen. Eine seiner Forderungen war und ist es die SUTOXINE zu meiden.

Dr. Reckeweg konnte damals nichts beweisen, aber seine Vermutungen hat die medizinische Forschung indirekt heute bestätigt.

Wenn wir schon nicht an die SUTOXINE glauben, aber die Arachidonsäure und die Prostaglandine vom Typ E können wir alle nicht leugnen; und jammern können wir alle wirklich gut, besonders wenn etwas nicht so funktioniert, wie wir es erhofft haben.

Wir wissen, gesättigte Fettsäuren sollten wir aus unserem Stoffwechsel verbannen, stattdessen pflanzliche Fette verwenden. Wir wissen, um Transfettsäuren gibt es Diskussionen, sie tun uns nicht gut, denn sie sind die Vorstufe für die SILENT INFLAMMATION, den chronischen Entzündungsprozess, das Fortschreiten einer Erkrankung und damit für die progressive Vikariation.

Wir Mediziner bemühen uns einen Krankheitsverlauf zu stoppen, und schaffen dies manchmal, aber eben nicht immer, oder viel seltener als früher.

Wir alle werden älter und wollen auch im höheren Lebensalter eine bessere Lebensqualität. Dann müssen wir intensiv daran arbeiten: Die SILENT INFLAMMATION haben wir alle uns selbst eingebracht.

„Der Mensch ist was er isst“. Dies galt immer schon und wird auch in Zukunft gelten.

Um 1950 kannte man die Arachidonsäure noch nicht, aber die Auswirkung von fortschreitenden Entzündungen. So bemerkte man im zweiten Weltkrieg bei den deutschen Soldaten in Nordafrika Ekzeme und Ulcera an den unteren Extremitäten, die sie davor nicht hatten, und fand auch heraus, dass dies mit der Ernährung zu tun hatte, im Besonderen mit Schweinefleischkonsum und seinen Auswirkungen im tropischen/subtropischen Klima.

Dr. Reckeweg forderte SUTOXINE meiden und nicht sich täglich der Prüfung des Arzneimittelbildes der SUTOXINE zu unterziehen.

Zugegebener Maßen, der Verzehr von WURST (da ist dieses Wort wieder), Schinken, Speck, Wiener Schnitzel ist bei uns Kulturgut. Und bei der WURST sind alle WURST-Sorten gemeint, wirklich ALLE, ohne Ausnahme.

WURST enthält immer Schweinefleischanteile, also auch eine Schafwurst, meist sind bis zu 30% Schweinefleischanteil darin enthalten.

Sind eh nur 30%, Schweinefleisch enthält jedoch im Gegensatz zu Rind, Huhn, Truthahn und Co auch intrazellulär Fettanteile in höherem Maße und eröffnet damit dem Körper die Möglichkeit, leichter Arachidonsäure zu bilden. Damit sind wir wieder beim Kernthema SILENT INFLAMMATION, denn die Arachidonsäure führt zu Bildung von Prostaglandin E., den Rest wissen wir schon.

Dr. Reckeweg bildete mit seinem Gedankengebäude der HOMOTOXKOLOGIE einen Erklärungsversuch, wie das Immunsystem beeinflusst werden kann. Fortschreiten einer Erkrankung, Anheizen eines Entzündungsgeschehens, vieles können und könnten wir heute darin erklären.

HOMOTOXINE, SUTOXINE, WURST, wir sollten darüber nachdenken. Ich habe versucht nachzulesen, zu forschen, ich habe sehr interessante Aufzeichnungen, nach Stunden des Suchens, gefunden.

Bekannt ist: Schweine sind Allesfresser, Rinder fressen Grünzeug und sind Wiederkäuer, manche haben einen Blähbauch, und Kuhfladen am Almenboden erkennen wir alle von weitem.

Aber die lieben Schweine, als Allesfresser, haben im Gegensatz zu Rind und Huhn und Fisch einen anderen Stoffwechsel. Fäulnisstoffe schleichen sich hier ein, als SUTOXINE belasten sie uns dann.

Das Eiweiß des Schweines ist unserem sehr ähnlich, damit laufen dann chronische Entzündungsprozesse, jetzt als SILENT INFLAMMATION bezeichnet, leichter ab, da uns diese Fäulnistoxine belasten.

So wird plötzlich eine neue Dimension eröffnet, Mercaptan, Cadaverin, Putrescin, biogene Amine, dies sind wahrscheinlich Dr. Reckewegs HOMOTOXINE bzw. seine postulierten SUTOXINE.

Etwas was mir immer wieder begegnet, besonders wenn man mit Großeltern aber auch progressiven Müttern spricht, (jetzt habe ich gleich die Hälfte aller Österreicher verstimmt, im Besonderen alle Mütter und damit auch die Omis): „Mein Kind soll es einmal besser haben.“ Das ist der Spruch bei dem es mich, wie vom Blitz getroffen, durchzuckt.

Gerade eben rennt im Fernseher wieder eine medizinisch angehauchte Sendung, bei der über die Zunahme von kindlichem Asthma, Diabetes und Ekzemen sowie Autoimmunerkrankungen die Rede ist. Chronische Krankheiten ohne Aussicht auf Besserung. Welche Zukunft, was für miese Aussichten.

Also mein Kind soll es besser haben. Was heißt besser? Heißt besser mehr Lebensqualität, Hülle und Fülle und Überfluss? Heißt besser keine Entbehrung erleben, dafür chronische Krankheiten in Kauf nehmen? Das kann es nicht sein.

Spätestens hier sollten wir umdenken und unsere KUNDEN einbinden, in die Verantwortung für die eigene Gesundheit miteinbeziehen, dazu bringen Eigenverantwortung selbst auch zu übernehmen und mitzugestalten.

Die Worte zu Allergikern und Rheumatikern oder Schmerzpatienten: „Sie können essen was sie wollen, sie haben ja eh ihre Medikamente“, kann und will ich so nicht im Raum stehen lassen. Ebenso ist es mit dem Spruch: „Mein Kind soll es einmal besser haben“.

Hier kam die Botschaft von Dr. Reckeweg noch nicht an.

Zugegeben, ich bin als Mensch und Mediziner in den letzten Jahren auch nachlässig gewesen. Ich habe zwar versucht das System zu erklären, aber meine Botschaft kam oft nicht ganz an.

Unser Präsident Dr. Adrian Spechtler brachte mich im April wieder auf Kurs, als ich ihm bei einem Grundlagenseminar wieder einmal zuhörte; da fiel es mir plötzlich wie Schuppen von den Augen, da war die Regulationsblockade plötzlich klar. So ein Mist, fuhr es mir durch das

Hirn, wie ein Blitz, ein zündender Funke. Einige Patient/inn/en konnte ich seither besser überzeugen, weil ich ihnen verständlichere Argumente bezüglich Regelkreisregulation näherbringen konnte. Und das besonders Schöne, die HOMOTOXIKOLOGIE wirkt besser, und die KUNDENSCHAFT fühlt sich miteingebunden, da das Ziel gemeinsam erarbeitet wurde und das Verständnis für Regulation im Körper geweckt werden konnte.

Grundbedingung ist allerdings: Zeit nehmen, einfach erklären und das System aufbereiten, was ist wo drinnen, wo findet sich was und welche Wege nimmt das Essen. Dieses Aufbereiten ist mühsam und kostet viel Zeit, aber damit wird die Compliance in den Vermeidungsstrategien verbessert.

Großer Helfer hierbei (HOMOTOXIKOLOGIE anwenden zu können und zu dürfen) ist ja die Tatsache, dass unsere Kunden – Patienten von sich aus kommen, dafür bezahlen und somit motiviert sind, einen anderen Weg als bisher zu gehen. Meist kommen unsere Kunden durch Mundpropaganda oder weil es beim letzten Mal irgendwie gut geholfen hat.

Also versuchen wir unsere Kunden zu neuen Ufern zu bringen (Patienten als Kunden betrachtet, verbessert den Servicecharakter und stempelt nicht ab als unmündig, oder ...).

Wenn es uns gelingt, die Einstellung unserer Kunden aber auch unsere Einstellung zu ändern und zu überdenken, kommen wir der Lösung einiger Probleme schon wieder näher.

Und die Anwendung antihomotoxischer Medikamente funktioniert in einem stabilen Körpersystem leichter und einfacher, denn eine labile Schaukel kann auch nicht im Gleichgewicht gehalten werden.

Auf dem Weg von Dr. Reckeweg fallen mir noch andere Begleiter ein, wie Prof. Enderlein mit seiner Cyclogenie und Aufwärtsentwicklung bzw. Abwärtsentwicklung von Keimen im Milieu abhängig von Säure-Basenhaushalt, Zufuhr und damit Ernährung, Ausfuhr und damit Sauerstoffzufuhr und Kalorienverbrauch, Wasserkonsum, wenn man/Frau so will könnten wir nun den Pykniker und damit den MUCOR Typ hier ins Boot nehmen, der Astheniker würde mehr dem Aspergillus-Typ entsprechen.

Prof. Dr. Alfred Pischinger, mit seinem System der Grundregulation, unterstützt von Prof. Dr. Gottfried Kellner, bestätigt durch die weiterführenden Untersuchungen

von Prof. Dr. Hartmut Heine, sind ebenso Wegbegleiter von Dr. Reckeweg.

Damit sind wir beim nächsten Schlagwort: Grundregulation, Sympathikus, Parasympathikus, Zelle-Milieusystem, und wieder sind wir mitten drinnen im Geschehen, bei Rezeptoren, SILENT INFLAMMATION und Regulation, Lösen von Blockaden, Entgiften und Ausleiten, also DETOX.

Das geht aber nur, wenn alle an einem Strang ziehen, Patienten und Mediziner, also Mediziner und ihre KUNDEN, damit es die Kinder von morgen besser haben, damit wir alle es besser haben, Verzicht zugunsten von Lebensqualität im jetzt und hier, und damit auch in der Zukunft.

Verzicht bei Aktivator der Entzündung wie überhöhter Zuckerkonsum (1870 war der Zuckerkonsum ein Bruchteil von heute), Verzicht bei Überkonsum, Verzicht bei Schokolade, Verzicht bei Schweinefleischprodukten, Loslösen von Zwängen, damit wir laut Werbung bessere = liebere Muttis sind, weil ohne Kinderschoki nichts geht, und so weiter.

Ich frage mich auch immer, wer trinkt meine Alkoholration übers Jahr, wer trinkt meine 10,7 Liter reinen Alkohol, oder wer trinkt meine 140 Liter Bier. Welchem armen

Säugling wird dies auch in die Schuhe geschoben. Schlimm, wenn schon Säuglinge in die Statistik miteinberechnet werden, denn dann schaut es genau betrachtet noch viel schlimmer aus, ui, ui ui.

Im Übrigen steht wieder Sommer und Herbst vor der Türe, also Ausflüge zum Heurigen, gemütliches Beisammensein im Freien bei gepflegten kulinarischen Runden, sogenannte soziale Events im Freien, sofern das Wetter hält.

Also Mensch, quo vadis, wo soll es wirklich hingehen, wenn es uns allen nicht gelingt umzudenken, auch von der Gesellschaft her. Produktion und Angebot, aber vor allem unsere Einstellung zu unserem Leben, zu ausgewogener Ernährung, Bewegung, Laktat, Säure-Basenhaushalt, pH Wert, Trinkverhalten, Stressabbau, vegetativer Ausgleich, dies alles muss überdacht werden.

Für die Schweinezüchter, für die Konditoren und die Werbetexter wären Fortbildung und Aufklärung anzudenken, was Ihre Produkte bewirken, wo dieser Weg der Verführung hinführt. Alternativen zur derzeitigen Produktion und Ersatz für verlorenes Betätigungsfeld sind zu finden, wenn man allen gegenüber fair sein möchte.

DR. MANFRED ZAUNER

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

3571 Gars

Hauptplatz 58

Tel.: 02985/2666-660

Fax: 02985/2666-666

m.zauner@dunگلwien.at

www.dunگلwien.at

Damit die von mir vorgeschlagene anti-homotoxische Therapie bei meinen Patienten greift, benötige ich auch in Zukunft aufgeklärte und motivierte Patienten mit hoher Compliance bezüglich Ernährung, Bewegung und Lifestyle, sonst kann ich wie das Rumpelstilzchen hüpfen und trotzdem geht nichts.

Es kann nur funktionieren wenn wir weiter unsere Kunden aufklären und sie im Boot haben, denn HOMOTOXIKOLOGIE ist ein System das alle einbindet von Anfang an, und immer wieder, nur miteinander geht der gemeinsame Weg der Begleitung bzw. der Behandlung. ↗

Schmerztherapie

Am 18. und 19. April fand in Stockerau ein Workshop zum Thema Schmerztherapie statt.

In diesem Workshop wurden zunächst die Schnittstellen der speziellen Schmerztherapie und der naturheilkundlichen sogenannten „Biologischen Schmerzmedizin“ definiert. Es wurde klargestellt, dass es **eine** Medizin gibt aber für jeden individuellen Fall die richtige Mischung von Methoden, die sowohl allopathischer als auch naturheilkundlicher Art sein können.

Zunächst wurde ein Therapieansatz für akute Schmerzzustände besprochen. Hierbei gibt es den einprägsamen Satz „Procl LST – und nichts tut mehr weh“ (Zitat von

Maren Pohl-Hauptmann, Hankensbüttel)

Diese Technik erlaubt durch die Mischung von Lymphomyosot, Traumeel, Spascupreel und Procain in einer Spritze eine Behandlung von akuten Muskelverspannungen, Prellungen und Sportverletzungen nach der „Davos“ Technik. „Da wo (e)s“ wehtut wird s.c. und/oder i.m. gespritzt. Die Erfolge sind verblüffend und die Behandlung unkompliziert und schnell (und somit preiswert) durchführbar.

Bei der Behandlung von länger bestehenden Schmerzen und teilweise auch bei

chronischen Schmerzzuständen und vor allem bei sehr empfindlichen Patienten hat sich die Biopunktur bewährt.

Hierbei ist die Individualisierung der Behandlung in Abhängigkeit der Empfindlichkeit des Patienten ein wichtiger Bestandteil. Im Rahmen der Anamnese und der ergänzenden Funktionsdiagnose wird der Patient klassifiziert. Reagiert er z. B. häufig mit Nebenwirkungen auf konventionelle Therapie oder überaus empfindlich auf die Palpation von z. B. myofaszialen Triggerpunkten so wird dem Patienten das



DR. SIDDHARTHA POPAT

Attribut eines „Grashüpfers“ zugesprochen. Die Konsequenz ergibt sich darin, dass dieser Patient mit einem sanfteren Therapieansatz behandelt wird. Die Patienten, die eine sehr intensive Behandlung bedürfen erhalten ein anderes Attribut, sie sind „Pachyderme“ also Nashörner. Anamnestic haben diese Patienten bislang durch sanftere Therapiemethoden nicht nur keine Nebenwirkungen gezeigt, sondern auch keine Beschwerdelinderung erfahren.

Die Therapie wird mit einer Mischung von Homotoxikologika, Glucose (5 – 10 %), Lidocain und NaCl 0,9 % durchgeführt. Gespritzt wird an die Stellen, die die Untersuchung durch den Behandler ergibt. Hierbei werden die Kenntnisse der Muskelketten und Faszienverbindungen genutzt.

Bei einem pseudoradikulären Schmerz der LWS mit Ausstrahlung in den Oberschenkel wird z. B. nach schmerzhaften Druckpunkten im Bereich der Beckenmuskulatur gesucht, bei Beschwerden des Tennisarms die Schulter/Nackmuskulatur, die Mm. scaleni oder Mm. pectoralis major und minor palpirt. Schmerzhafteste Punkte werden dann behandelt. Die Mischung der Spritze und die Tiefe der Injektion hängen von der Klassifizierung des Patienten ab.

Die erste Injektion enthält üblicherweise 1 Ampulle Lymphomyosot, 0,25 ml einer 1% Lidocain Lösung und 0,5 ml einer 50 % Glucose Lösung. Diese Mischung wird mit NaCl 0,9 % auf 5 ml aufgefüllt und enthält dann 5 % Glucose. Die Glucose ist in Anlehnung an die Proliferationstherapie (eine orthopädische Technik aus den 50er Jahren) in der Lage die Gewebeheilung zu beschleunigen, da sie die Wachstumsfaktoren anregt.

Bei „Grashüpfern“ wird entweder keine Glucose oder weniger Glucose zugefügt. Bei „Nashörnern“ kann entweder Traumeel oder mehr Glucose zugefügt werden.

Bezüglich der Tiefe der Injektion wird bei „Grashüpfern“ in den ersten Sitzungen s.c. gespritzt und erst bei weiteren Behandlungen i.m., bei „Nashörnern“ gerne schon direkt sc. und i.m. kombiniert.

Es ist mit einer Behandlungsserie zwischen 6 bis 10 Sitzungen zu rechnen. Nach jeder Behandlung (zweimal pro Woche reichen für gewöhnlich) wird die Reaktion des Patienten abgefragt, sodann die Entscheidung getroffen, ob mehr Glucose (max. 10%), ein weiteres Produkt (z. B. Spascupreel oder Coenzyme Comp.) oder eine weiteres, tieferes Gewebe gewählt wird. Insbesondere Sportverletzungen

und Verletzungen an schlecht durchbluteten Geweben wie Ligamenten reagieren sehr gut auf diese Behandlung. Die Akzeptanz durch die Patienten ist durch die konsequente Patientenzentrierung und die außerordentlich sanfte Stichtechnik herausragend. Die Biopunktur ist überaus atraumatisch durchzuführen und wurde zunächst an Gummiarmen geübt, dann an Freiwilligen demonstriert bevor eine lebhaft gegenseitige Behandlungsphase diesen Abschnitt abschloss.

Die Behandlung von Patienten mit schweren Regulationsblockaden und Heilungshindernissen ist ohne die Neuraltherapie kaum vorstellbar.

Die Grundzüge der Neuraltherapie wurden daher kurz wiederholt und auf weitere Kurse mit praktischen Übungen zu diesem Thema hingewiesen.

Zum Abschluss wurde die Homöosiniatrie, also die Injektion von Komplexhomöopathika an dazu passende Akupunkturpunkte dargestellt.

DR. SIDDHARTHA POPAT

FACHARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

AKUPUNKTUR

53562 St. Katharinen

Kolpingstraße 8

Tel.: +49 2645 3445

praxispopat@me.com

www.dr-popat.de

Hierbei wurden die Akupunkturpunkte wiederholt und aneinander angezeichnet.

Die Tabelle 1 zeigt einen Überblick über die passenden Komplexmittel, die Tabelle 2 die dazu passenden Akupunkturpunkte.

Hiermit war das Seminar dann auch zu Ende. ➡

Tabelle 1:

HWS, Kopf	Gelsemium-Homaccord
HWS, BWS	Cimicifuga-Homaccord
LWS, Beine	Colocynthis-Homaccord
Schulter/Ellenbogen	Ferrum-Homaccord
Rippen	Ranunculus-Homaccord
alles links	Spigelia-Injeel S, Spigelon
alles rechts	Sanguinaria-Injeel

Tabelle 2:

HWS, Kopf	Di 4, SJ 5, Gb 20, Gb 21
HWS, BWS	SJ 6, Gb 34
LWS, Beine	Bl 50, Bl 40, Gb 30, Bl 23
Schulter/Ellenbogen	Ma 38, Di 11
Rippen	Pe 6, SJ 6
alles links	Qi
alles rechts	Blut Xue

Arnica montana L.

Familie: Asteraceae = Astergewächse, Korbblütler

Inhaltsstoffe: Ätherische Öle, Gerbstoffe, Katechin

In der Homöopathie verwendete Teile: getrockneter, pulverisierter Wurzelstock und Wurzeln

Beziehung zu: Stütz- und Bewegungsapparat, Haut, Magen-Darm, Herz-Kreislaufsystem

HAYMO SANI



Ausschnitt aus dem Arzneimittelbild:

1. Geist und Gemüt

Ängstlich, unruhig, erregt, eigensinnig, verstimmt, streitsüchtig. Apathisch, misstrauisch, benommen, geistesabwesend, die Gedanken schweifen ab, schreckliche Träume. Lehnt Arzt ab; Berührung, Annäherung und Bewegung verschlimmern; Besserung im Liegen.

2. Körper

Zerschlagenheitsgefühl am ganzen Körper, wie nach großer Anstrengung, große Unruhe, Blutandrang zum Kopf, rotes Gesicht; Drückender Kopfschmerz in Stirn und Schläfen mit Schwindel. Gefühl wie Hitze oder Eis am Scheitel. Große Angst mit Gefühl, als wolle das Herz

aufhören zu schlagen. Großer Durst, verlangen nach sauren Getränken. Abneigung gegen Milch Fleisch, Tabak. Aufstoßen wie nach faulen Eiern, Übelkeit mit würgen bis zum Erbrechen. Neigung zu Hautblutungen bei geringsten Berührungen, zu Furunkeln. Innere Hitze, kalte Extremitäten.

3. Indikationen

Wichtiges Wundheilmittel bei Verletzungen, Verstauchungen, Verrenkungen, Quetschungen, Hämatomen, Blutungen aller Art; bei und nach Operationen, Geburt und Zahnextraktionen. Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, Schleimbeutelentzündung, Gicht. Unterstützend bei Hypertonie, Angina pectoris, Apoplexie, Myocarditis.

Verwendete Potenzen
D4, D6, D12, D30, C30, D200, C200, C1000.

Arnica ist enthalten zum Beispiel in
Traumeel
Zeel
Echinacea comp.
Cerebrum comp.
Aurumheel



© Dr. med Susanne Häring Zimmerli

Vorstandssitzung Ärztegesellschaft für Homotoxikologie und antihomotoxische Therapie

20. März 2015, 19.00 Uhr
Hotel Forsthof, Sierning

Teilnehmer:

Dr. Adrian Spechtler, Anif
Dr. Peter-Kurt Österreicher, Traiskirchen
Dr. Manfred Zauner, Gars/Kamp
Dr. Christian Plaue, Wien
Mag. Martin Peithner – entschuldigt
Dr. Roland Reichstein – unentschuldigt

Dr. Johanna Pfusterschmid – unentschuldigt
Dr. Thomas Lovse, Graz
Dr. Erwin Ploberger, Enns
Dr. Herbert Schäffer, Linz
Dr. Johann Fuchs, Graz
Dr. Lukas Kalcsics-Gallei, Forchtenstein

Tagesordnung

Punkt 1: Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Punkt 2: Bericht des Präsidenten, einstimmig angenommen

Punkt 3: Bericht des Kassiers, einstimmig angenommen

Punkt 4: Entlastung des Vorstandes, einstimmig angenommen

Punkt 5: Neuwahl des Vorstandes für 5 Jahre, einstimmig

Präsident: Dr. Peter-Kurt Österreicher
Vize-Präsident: Dr. Christian Plaue
Kassier: Dr. Manfred Zauner
Schriftführer: Mag. Martin Peithner
Rechnungsprüfer: Thoma Haas, MBA

Vorstandsmitglieder:

Ehrenpräsident Dr. Adrian Spechtler
Dr. Thomas Lovse, Graz
Dr. Erwin Ploberger, Enns
Dr. Herbert Schäffer, Linz
Dr. Johann Fuchs, Graz
Dr. Lukas Kalcsics-Gallei, Forchtenstein

Punkt 6: Änderung der Vereinsstatuten
Änderung des Namens von: Österreichische Ärztegesellschaft für Homotoxikologie und antihomotoxische Therapie in Österreichische Ärztegesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie. Wird in einer außerordentlichen Vorstandssitzung noch einmal behandelt.

Punkt 7: Allfälliges

- Neugestaltung des Ausbildungsplans ab 2016, Gliederung in 3 Grundlagenseminare und Wahlmodule (derzeit 4, aber erweiterbar).
- Die Grundlagenseminare werden ab 2016 parallel an 2 Kursorten jeweils im Raum Wien und Salzburg abgehalten.
- Alle Vorstandsmitglieder müssen zukünftig aktiv in der Lehre tätig sein und ihr Wissen der Gesellschaft zur Verfügung stellen. Als Vortragender 1x pro Jahr bei einem Seminar oder schriftlich mit einem Beitrag für die Homotox-News.
- Neuer Anlauf bei der Ärztekammer um eine Zusatzbezeichnung als „Arzt für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie“ zu erreichen.
- Intensivierung der Kontakte zu den Landesreferenten für Alternativmedizin.

Mitgliederversammlung

20. März 2015, 19.30 Uhr
Hotel Forsthof, Sierning

Da zum angegebenen Zeitpunkt kein weiteres Mitglied der Gesellschaft anwesend war, wurde bis 20.30 Uhr gewartet. Bis dahin war neben dem Vorstand kein weiteres Mitglied anwesend, sodass die bei der Vorstandssitzung besprochenen Änderungen von den anwesenden Vorstandsmitgliedern beschlossen wurden und umgesetzt werden können. ✍

Dr. Peter-Kurt Österreicher
Präsident

Mag. Martin Peithner
Schriftführer

Autoren

Dr. Peter-Kurt Österreicher, Arzt für Allgemeinmedizin, 2514 Traiskirchen, Hauptplatz 17

Dr. Adrian Spechtler, Arzt für Allgemeinmedizin, 5081 Anif, Donisenweg 8

Dr. Manfred Zauner, Arzt für Allgemeinmedizin, 3571 Gars, Hauptplatz 58

Dr. Siddhartha Popat

Facharzt für Allgemeinmedizin, Akupunktur
D-53562 St. Katharinen, Kolpingstraße 8

Haymo Sani, Österreichische Ärztegesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie, Postfach 62, 1230 Wien

Impressum

Homotox News – Informationen zu Biologischer Regulationsmedizin und Homotoxikologie
Juli 2015, Ausgabe 01 2015

Redaktion: Dr. Peter-Kurt Österreicher,
Haymo Sani
Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09
E-Mail: sekretariat@homotox.at
www.homotox.at

Redaktionssekretariat: Hedwig Simon

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Peter-Kurt Österreicher
Österreichische Ärztegesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie
Postfach 62, A-1230 Wien
ZVR 754400493, DVR NR. 0077577

Grafik: schaefer-design.at

Hersteller: druck.at Druck und Handelsgesellschaft mbH.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich

Bezugsgebühren:

Abonnement jährlich EUR 16,-
Für Mitglieder der „Österreichischen Ärztegesellschaft für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie“ kostenlos
Bankverbindung Bawag:
IBAN AT701400001410824910
BIC BAWAATWW

Für unverlangte Rezensionenstücke und Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autor/innen wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Österreichische Ärztesgesellschaft
für Biologische Regulationsmedizin und Homotoxikologie

Postfach 62, A-1230 Wien
Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09
E-mail: sekretariat@homotox.at
www.homotox.at

Österreichische Post AG
Info Mail Entgelt bezahlt

Homotoxikologie Seminare September – Dezember 2015



Grundlagenseminare September, Oktober 2015

Grundlagenseminar 2	05./06. September		Sierning
Grundlagenseminar 6	26./27. September		Sierning
Grundlagenseminar 3	24./25. Oktober	Geänderter Seminarort: Hotel Miraverde	Bad Hall

Spezialseminare Oktober – Dezember 2015

Spezialseminar	03. Oktober	Kinderkrankheiten in der Biologischen Medizin	Pörtlach
Spezialseminar	10. Oktober	Schmerz naturheilkundlich behandeln	Mutters
Spezialseminar	07. November	Burn out komplementärmedizinisch behandeln	Salzburg
Spezialseminar	21. November	Schmerztherapie in der Komplementärmedizin	Stockerau
Spezialseminar	12. Dezember	Ausleitung und Entgiftung – Basis der Biologischen Therapie	Graz

Anmeldung: sekretariat@homotox.at, T: 01 615 63 09